

# Projektdokumentation „Tonrelief Tiere“

**Durchführung der Unterrichtseinheit:** Juli 2023 – Mai 2024

**Lerngruppe:** 11 Kinder aus den beiden dritten Schuljahren der Grundschule Sohren

**Vollständige Fertigstellung und Montage:** geplant für Oktober 2024

Aus gesundheitlichen Gründen der betreuenden Lehrkraft konnte die Arbeit in der vorgegebenen Zeit leider nicht ganz fertig gestellt werden.

## 1. Sequenz: Wir lernen das Bilderbuch „Anstellen bitte!“ kennen

Ausgangspunkt für das Motiv des Reliefs ist das Bilderbuch „Anstellen bitte!“ der japanischen Illustratorin Tomoko Ohmura. Fünfzig Tiere stehen in einer Warteschlange, der Größe nach geordnet von Frosch bis Elefant. Sie warten einigermaßen geduldig, dabei kommunizieren sie verbal und nonverbal. Worauf die Tiere warten bleibt lange offen. Das Ende ist überraschend. Alle verbringen zusammen eine sehr vergnügliche Zeit.

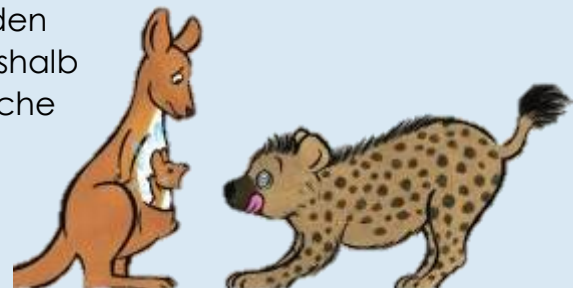


Bevor wir die plastische Arbeit beginnen, nähern wir uns in mehreren Schritten inhaltlich der Thematik.

In diesem Kontext werden die Schwerpunkte „Tiere“ und „Warten in Warteschlangen“ bearbeitet. Ich lese den Kindern das Bilderbuch vor, gemeinsam betrachten wir die Bilder und benennen die Tiere. Zu unbekanntem Tieren recherchieren wir im Netz. Als Bodenbild wird ein Ausschnitt mit einigen Tieren aus Pappe gelegt, leere Sprechblasen regen die Kinder dazu an,

Dialoge zu kreieren und aufzuschreiben.

Einige Dialoge werden in Szene gesetzt, indem sich die Kinder in einer Schlange aufreihen und miteinander, zur Tierart passend, kommunizieren. Das Buch stößt mit seiner Thematik und seinem Witz bei den Drittklässler:innen auf großes Interesse und bietet deshalb eine gute thematische Grundlage für die gestalterische Arbeit.



## 2. Sequenz: Wir zeichnen Tiere, zunächst im Tierpark und setzen sie danach mit Zeichenfeder und Tusche um

Bei einem Ausflug in den Tierpark fertigen die Kinder kleine Skizzen von Tieren an. Diese werden dann in der Schule mit Tusche und Zeichenfeder auf Packpapier in größerem Format umgesetzt.

Gefördert wird im Kontext dieser Aufgabe die Formvorstellung und -wiedergabe. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Binnengestaltung von Flächen, der Körperbedeckung der ausgewählten Tiere entsprechend, Fell, Gefieder oder Schuppen.

In dieser Sequenz findet eine Fokussierung der Wahrnehmung auf „tierische“ Körperoberflächen statt, die dann in der späteren plastischen Arbeit wieder aufgegriffen und vertieft wird.

Neue Werkzeuge und Materialien wie Tusche und Zeichenfeder werden von den Kindern erprobt. Die Tiere werden durch Punkt, Linie, Fläche konkretisiert und ausdifferenziert.

Dabei kommt der Schraffur eine besondere Bedeutung zu.



### 3. Sequenz: Warten nervt – oder?

Wir sprechen über das Warten in Warteschlangen.

*Welche Wartesituationen kennt ihr? Wie fühlt ihr euch in der Warteschlange? Was sind typische Körperhaltungen für Wartende?*

Die Kinder nehmen „Wartepositionen“ ein, die wir an Gliederpuppen nachstellen und umgekehrt.

In der anschließenden Aufgabenstellung sollen die Kinder kleinformatische Umrisszeichnungen von wartenden Menschen auf Pappe anfertigen. Im Fokus steht die figürliche Darstellung in Warteposition. In diesem Kontext sprechen wir über die Proportionen des menschlichen Körpers und veranschaulichen an unseren eigenen Körpern und am Skelettmodell.

Unterstützend stehen den Kindern Gliederpuppen zur Verfügung, aber die Kinder stehen sich auch gegenseitig Modell. Dabei werden neben sachlichen sozial-kommunikative Kompetenzen gefördert.

Dass im Sachunterricht das Thema „Skelett“ bearbeitet wird, kommt der Kommunikation über die verschiedenen Posen zu Gute, da Fachbegriffe bekannt sind und gezielt Verwendung finden.

Die Umrisszeichnungen werden ausgeschnitten, durch die Kombination von Figuren verschiedener Kinder entsteht eine Warteschlange.

Gemeinsam erarbeiten wir ein spezielles Verfahren der Decollage. Pappfiguren werden auf Papier gelegt und mit einer Schaumstoffwalze, auf die Linoldruckfarbe aufgebracht wurde, eingefärbt. Danach werden einige Figuren gelöst, andere ergänzt, sodass bei entsprechender Anordnung eine bunte Warteschlange entsteht.

Aber worauf warten die Menschen?

Dies sollte durch Hineinzeichnen in die Bilder mit Ölkreiden deutlich werden.



Warten an der Bushaltestelle



Warten am Flughafen im Regen



Warten auf den  
Ballonstart



Warten aufs  
Feuerwerk



Warten im Nebel



Warteschlange im  
Freizeitpark an der  
Achterbahn



Warten im Regen

In den vielen Reflexionsphasen, in denen wir die entstandenen Arbeiten zunächst unter technischen Gesichtspunkten unter die Lupe nehmen, führen wir immer wieder nahezu philosophische Gespräche über den Sinn des Wartens.

Wir überlegen, was wir beim Warten „tun“ können und landen immer wieder bei unserer Fantasie. Beobachten... Menschen, Situationen, Vorgänge, das könnte die unsinnig scheinende Wartezeit auch füllen.

Warten kann nerven, muss aber nicht, wenn wir es schaffen die Situation durch Beobachten, Nachdenken, Imaginieren positiv zu nutzen.

Die Kinder sind mit großer Experimentierfreude beim Drucken. Sie erklären, dass das Bild nicht aus einzelnen Streifen bestehen, sondern „zusammenhalten“ soll. Ihnen gelingt es besser, dieses Gestaltungsprinzip den Mitschüler:innen zu erklären als mir.

Den Austausch der Schablonen untereinander organisieren sie reibungslos. So werden in dieser Sequenz soziale und gestalterische Kompetenzen gleichermaßen gefördert.



Warten auf dem Flugplatz



Wartende auf einer Brücke

Einige Kinder schreiben zu ihrem Bild eine Wartegeschichte in ihr Geschichtenbuch.

### 3. Sequenz: Das Herzstück der Unterrichtseinheit: Wir formen das Relief



Für die ersten 3 Tage nach den Osterferien haben wir die Gestaltung des Reliefs geplant. Sabrina Molz, eine staatlich geprüfte Keramikgestalterin, die ihre Werkstatt unweit der Schule hat, plant das Vorgehen und stellt eine Materialliste zusammen. Den Ton kaufen wir im Westerwald, einer Region im nördlichen Rheinland-Pfalz mit großen Tonvorkommen.

Sabrina erstellt im Vorfeld folgenden Projektplan:

Sabrina Molz • Grundschule Sohren

**Projektplan:** Wandbild aus Keramik - Tiere in einer Warteschlange

**Projektziel:** Das Hauptziel des Kunstprojekts besteht darin, ein Wandbild mit dem Thema "Tiere in einer Warteschlange" aus Keramik zu erstellen. Das Projekt soll Kreativität und handwerkliches Können im Umgang mit Keramikmaterialien demonstrieren. Das Wandbild soll anschließend an einer Wand in der Grundschule Sohren befestigt werden.

#### **Projektumfang:**

- a)** Konzeptentwicklung und Integration in eine Unterrichtssequenz: Es soll eine kohärente und ansprechende Idee für das Wandbild erarbeitet werden, das das Thema "Tiere in einer Warteschlange" darstellt und die dann in eine Unterrichtssequenz eingebunden werden soll.
- b)** Materialbeschaffung: Beschaffung von Keramikmaterialien wie Ton, Engoben, Glasur und Werkzeugen
- c)** Planung des Ablaufs: Erstellung eines Zeitplans und einer detaillierten Arbeitsstruktur für das Projekt
- d)** Modellierung und Formgebung: Modellierung der Tiere und anderer Elemente des Wandbilds aus Ton. Engobieren in den gewünschten Farben.
- e)** Trocknung und Brennen: Trocknen der geformten Teile und anschließendes Brennen im Keramikofen (ca 3 Wochen)
- f)** Glasieren: Auftragen der gewünschten Glasur auf die gebrannten Teile und erneutes Brennen im Ofen. (1 Tag)
- g)** Montage: Zusammenfügen der einzelnen Teile zu einem Wandbild.
- h)** Befestigung in der Grundschule Sohren: Installation des Wandbilds an einer geeigneten Wand in der Schule.



## **Projektphasen:**

### **Phase 1: Konzeptentwicklung**

- Recherche und Inspiration sammeln: Studium von Bildern, Zeichnungen oder Fotografien von Tieren in Warteschlangen, um kreative Ideen zu generieren.
- Skizzieren und Planen: Erstellung von Skizzen und Entwürfen für das Wandbild, um eine klare Vorstellung des endgültigen Designs zu erhalten.
- Auswahl von Tieren: Auswahl der Tiere, die im Wandbild dargestellt werden sollen und Festlegung ihrer Reihenfolge in der Warteschlange.

### **Phase 2: Materialbeschaffung**

- Ermittlung der benötigten Keramikmaterialien: Bestimmung der Menge und Art von Ton, Glasur und Werkzeugen, die für das Projekt erforderlich sind.
- Beschaffung der Materialien: Einkauf der benötigten Materialien bei örtlichen Lieferanten

### **Phase 3: Planung des Ablaufs**

- Zeitplanung: Erstellung eines detaillierten Zeitplans, der die verschiedenen Projektphasen und Meilensteine umfasst.
- Ressourcenplanung: Festlegung der erforderlichen Ressourcen wie Arbeitskräfte, Arbeitsfläche, Werkzeuge und Ausrüstung.
- Risikobewertung: Identifizierung potenzieller Risiken und Entwicklung von Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minderung.

### **Phase 4: Modellierung und Formgebung**

- Tonvorbereitung: Vorbereitung des Tons für die Modellierung durch Kneten und Entfernen von Luftblasen.
- Modellierung der Tiere: Formen und Modellieren der Tiere gemäß den vorherigen Skizzen und Entwürfen.

### **Phase 5: Trocknung und Brennen**

- Trocknen der geformten Teile: Platzieren der geformten Teile an einem geeigneten Ort, um sie gründlich trocknen zu lassen.
- Brennen im Keramikofen: Überführung der getrockneten Teile in den Keramikofen und Durchführung des Brennvorgangs.

### **Phase 6: Glasieren**

- Auftragen der Glasuren: Gleichmäßiges Auftragen der Glasuren auf die gebrannten Teile. Erneutes Brennen: Ein weiterer Brennvorgang im Ofen zur Fixierung der Glasuren.

### Phase 7: Montage

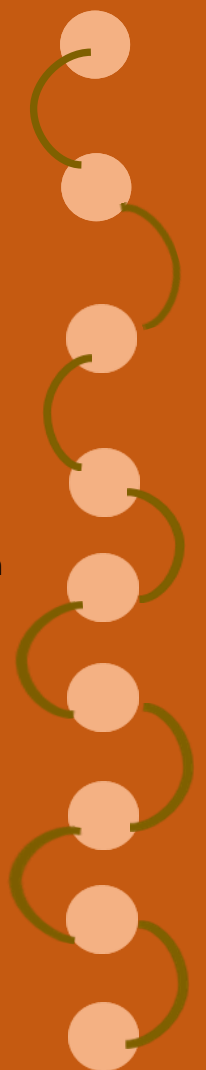
- Zusammenfügen der Teile: Befestigen der einzelnen geformten und glasierten Teile zu einem Wandbild.
- Befestigung in der Grundschule Sohren: Installation des Wandbilds an einer Wand in der Grundschule unter Berücksichtigung von Sicherheits- und Designaspekten.

### Phase 8: Abschluss und Präsentation

- Dokumentation des Projekts: Fotografieren des fertigen Wandbilds und Erstellen einer Projekt-Dokumentation.
- Präsentation des Wandbilds: Feierliche Enthüllung und Präsentation des Wandbilds in der Grundschule Sohren.

## Meilensteine für das Kunstprojekt "Wandbild aus Keramik - Tiere in einer Warteschlange" zum Abhaken:

1. **Meilenstein:** Konzeptentwicklung o Abschluss der Recherche und Inspirationssammlung o Fertigstellung der Skizzen und Entwürfe für das Wandbild o Auswahl der Tiere und Festlegung ihrer Reihenfolge in der Warteschlange
2. **Meilenstein:** Materialbeschaffung o Festlegung der benötigten Keramikmaterialien o Bestellung oder Kauf der Materialien
3. **Meilenstein:** Planung des Ablaufs o Erstellung eines detaillierten Zeitplans für das Projekt o Festlegung der erforderlichen Ressourcen (Arbeitskräfte, Arbeitsfläche, Werkzeuge)
4. **Meilenstein:** Modellierung und Formgebung o Vorbereitung des Tons für die Modellierung o Modellierung der Tiere entsprechend den Entwürfen
5. **Meilenstein:** Trocknung und Brennen o Gründliches Trocknen der geformten Teile o Brennen der getrockneten Teile im Keramikofen
6. **Meilenstein:** Glasieren o Auswahl und Vorbereitung der Glasuren o Auftragen der Glasuren auf die gebrannten Teile o Erneutes Brennen der glasierten Teile im Ofen
7. **Meilenstein:** Montage o Zusammenfügen der einzelnen Teile zu einem Wandbild o Vorbereitung der Wand für die Befestigung des Wandbilds
8. **Meilenstein:** Befestigung in der Grundschule Sohren o Installation des Wandbilds an einer geeigneten Wand in der Schule
9. **Meilenstein:** Abschluss und Präsentation o Dokumentation des Projekts (Fotografien, Projektbericht) o Feierliche Enthüllung und Präsentation des Wandbilds in der Grundschule Sohren



In den Osterferien besorgen wir den Ton im Westerwald.

Am Tag vor dem Projektstart richten Sabrina und ich einen Raum als vorläufige Werkstatt ein. Das eigentlich geplante Arbeiten im Hof des Keramikateliers ist aufgrund der schlechten Witterung leider nicht möglich.

Wir wollen 3 Tage lang immer zwischen 10.00 Uhr und 16.00 Uhr an dem Relief arbeiten. Da unsere Schule keine Ganztagschule ist, ist dieser Zeitrahmen für die Kinder ungewohnt und etwas sehr Besonderes. Schule wird in diesen Tagen tatsächlich zur Lebensstätte, umso mehr als immer andere Eltern uns mit einem leckeren Mittagessen versorgen: Es gibt Pizza und Rohkost, Fischstäbchen mit Kartoffelpüree und Spinat und Spaghetti Bolognese mit Salat. Beim Mittagessen erleben die Kinder in besonderer Weise Gemeinschaft, sie übernehmen kleine Alltagsaufgaben wie Tischdecken und Spülmaschine einräumen.

Zum Zusammenwachsen der Gruppe leisten diese gemeinsamen Mahlzeiten einen wichtigen Beitrag.



Unser Snacktisch mit einer thematisch passenden Arbeit der Keramikgestalterin



Mmmmmhhhh, lecker!  
Fischstäbchen mit Kartoffelpü! 😊

## Tag 1: Zeichnen, Material erfahren, Werkzeug und basale Techniken kennenlernen

Wir lernen Sabrina kennen. Die Keramikgestalterin stellt sich vor, wir spielen gemeinsam ein tierisches Kernlernspiel („Ich heiße Lilly Löwe. Wie heißt du?“) Sofort gelingt es ihr, eine wunderbare Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die eine hervorragende Basis für die Arbeit in den nächsten Tagen darstellt. Die Kinder sind beeindruckt von Sabrinas Fachkompetenz, bei Problemen hören sie ihr sehr aufmerksam zu und nehmen gerne ihre Hilfe in Anspruch.

Wir wiederholen anhand der Bilder die Geschichte.

Sabrina und ich klären die Aufgabenstellung. In diesem Zusammenhang wird der Begriff „Relief“ anschaulich geklärt.

Rasch fällt bei allen Kindern die Entscheidung für ein Tier.



Ein Kind bringt die Idee, die Tiere zu bekleiden und damit Witz in die Szenerie zu bringen, ein. Die Gruppe nimmt diesen Gedanken begeistert auf.

Die Kinder fertigen mit Ölkreiden auf Packpapier eine Skizze von ihrem ausgewählten Tier an. Dabei greifen sie zum Teil auf Abbildungen aus Büchern der Schulbücherei zurück.



Die Kinder skizzieren konzentriert ...



... und auch Sabrina fertigt eine Skizze an, in der Größenverhältnisse und Position der Tiere berücksichtigt sind.



Gemeinsam entwickeln wir aus den Skizzen ein Gesamtbild. Auch hier ist es uns wichtig, dass die Ideen der Kinder möglichst umfangreich berücksichtigt werden. Sabrina plant die Größe der Tiere und markiert diese mit Kreppband auf den Arbeitsplatten. Diese Maßnahme bietet den Kindern einen wichtigen Anhaltspunkt.

Von ihrer Skizze übernehmen wir das Element des Stegs, auf dem die Tiere später problemlos angeordnet werden können.

Die Skizzen werden ausgeschnitten ...



... und zu einem Gesamtbild arrangiert

Im Anschluss erklärt Sabrina, was Ton ist, wo er her- und vorkommt, Wissen um das Material wird aufgebaut. Danach ermöglichen wir den Kindern vielfältige Materialerfahrungen. Ggf. vorhandene Hemmungen gegenüber dem Material sollen abgebaut werden, über den Tastsinn sollen dem Material Informationen entnommen werden. Die Kinder sollen verschiedene Konsistenzen des Materials erfahren und diese zielorientiert verändern. Im Sinne der Sprachförderung legen wir Wert darauf, dass die Kinder ihre haptischen und visuellen Erfahrungen in Worte fassen.

Neugierig werden Werkstoff und die Bearbeitungsmöglichkeiten mit den vielen verschiedenen Werkzeugen, die die Keramikgestalterin aus ihrem Atelier mitgebracht hat, erprobt.

Die Kinder dürfen frei arbeiten, die entstandenen Werkstücke nutzt die Keramikerin, um Risikofaktoren aufzuzeigen, die dann bei der Arbeit am Relief möglichst vermieden werden sollen.

Grundlegende Techniken wie das Ansetzen von Teilen mit Schlicker werden den Kindern an dieser Stelle gezeigt. Wir führen mit allen Kindern intensive individuelle Planungsgespräche, damit ihre Vorstellungen möglichst genau umgesetzt werden können. Jedes Kind erhält eine Arbeitsplatte, auf der die Abmessungen seines ausgewählten Tieres markiert sind.



Materialerfahrungen - mal meditativ und konzentriert, mal impulsiv im Team



Sabrina erklärt den Kindern das Werkzeug und wie die gefährdeten Luftblasen beim Arbeiten entstehen.



Was man alles aus Ton formen kann – Wahrnehmen und Erproben



## Tag 2 und 3: Tiere modellieren, Oberflächen gestalten, das Objekt „hohl machen“

Jetzt geht es richtig los!

Hochmotiviert beginnen die Kinder ihr ausgewähltes Tier zu modellieren. Dabei orientieren sie sich an ihren Skizzen. Da wir alle an einem langen Tisch arbeiten, wird viel kommuniziert. Entdeckungen werden in die Runde gebracht, Werkstolz geteilt, Probleme gemeinsam gelöst. Es herrscht durchweg eine angenehme produktive Arbeitsatmosphäre.

Der Einfachheit halber stellen die Kinder Vollplastiken her, die nach der Fertigstellung mit Schlingen ausgehöhlt werden.

Bei der Gestaltung der Oberflächen experimentieren sie mit vielen verschiedenen Materialien: Bürsten, Fleischhammer, Stoff ... all das hinterlässt spannende Abdrücke in dem formbaren Material.



Die Kinder unterstützen sich gegenseitig, sie besprechen Probleme und entwickeln Problemlösungen.

So entstehen allmählich eine Ameise mit Zylinder und Frack, eine Eule im opulenten Federkleid und eine Taube.

Dabei wird die Wahrnehmung für geeignete Alltagsgegenstände sensibilisiert. Durchgängig wechseln sich Phasen der Produktion mit Phasen der Reflexion ab. Hier wählt Sabrina mit Geschick und Sachverstand Besprechungsobjekte aus, die gewinnbringende Einsichten ermöglichen und wertvolle Impulse für die eigene Arbeit darstellen.



Der Hase nimmt Gestalt an.



Willkommener Support durch die Fachkraft



Mit Hingabe bringt Nala Saugnapf für Saugnapf mit Schlicker an den Tentakeln an.



Mit dem Fleischhammer entsteht eine perfekte Krokohaut.

Nach der Fertigstellung müssen die Werkstücke ausgehöhlt werden. Sabrina zeigt uns, wie es geht. Wir drehen sie um und legen sie auf weiche Schaumstoffmatten. Mit Schlingen entfernen wir den überflüssigen Ton. Das muss mit viel Gefühl passieren, damit die Wände nicht zu dünn werden oder Löcher entstehen. Bei dieser Aufgabe benötigen viele Kinder intensive Unterstützung, oft müssen wir den Kindern beim Schließen versehentlich entstandener Löcher helfen.



Gemeinsam gelingt das Aushöhlen des Giraffenbeins besser ... und macht mehr Freude.

So erwerben die Kinder zunehmend Fachsprache und technisches Know-how rund um das Arbeiten mit Ton, sodass es ihnen immer besser gelingt, ihre Gestaltungsideen adäquat und zielführend umzusetzen. Es ist zu beobachten, wie sie immer sicherer mit dem Material umgehen, die Könnenserfahrung festigt das Selbstbewusstsein. Bei der Kommunikation finden Fachbegriffe immer häufiger Verwendung, „Schlicker“, „Schlinge“ und „Modellierholz“ werden mittlerweile souverän gebraucht.

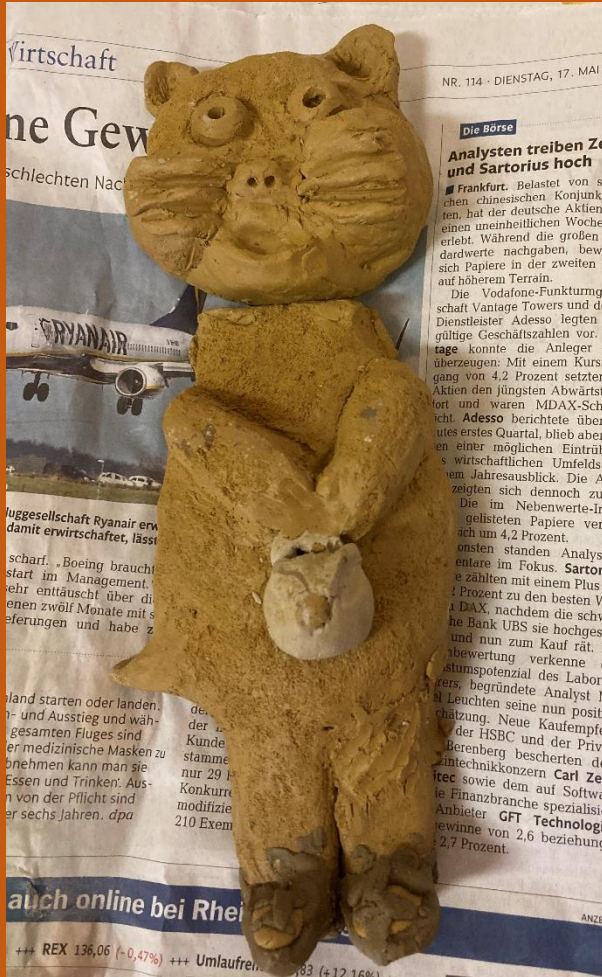


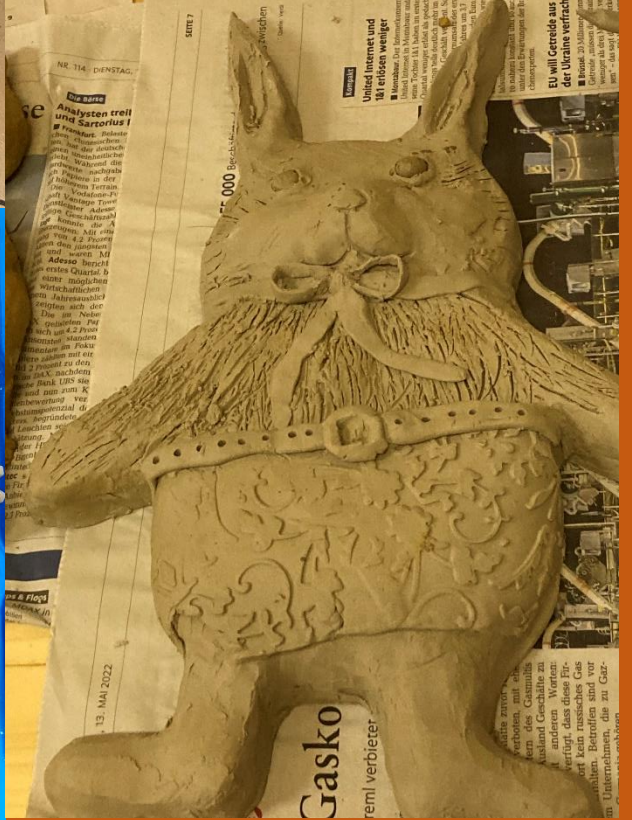
Elich formt Walteile

Wer fertig ist oder mal eine Pause von der eigenen Arbeit machen möchte, bringt sich bei der Gestaltung des Wals ein. Aufgrund der Größe des Fisches, zerlegen wir ihn in viele kleine Teile, die bearbeitet und strukturiert werden müssen.

Nach 3 arbeitsintensiven Tagen ist es geschafft: 11 Tiere (ein Pandabär, eine Taube, ein Krokodil mit Skateboard, ein Känguru, ein Hamster, eine Eule, eine Krake, eine Ameise, ein Fuchs, ein Hase und eine Giraffe) und ein riesiger Wal sind fertiggestellt.











Der Wal: Eine Gemeinschaftsproduktion mit Seepocken, Algenstrukturen und natürlich der Aufschrift „Grundschule Sohren“

### **Abschluss:**

Die Kinder waren sehr stolz, dass wir das Vorhaben in der vorgesehenen Zeit erfolgreich umsetzen konnten. Dies konnte vor allem gegen Ende nur aufgrund der hohen Bereitschaft sich gegenseitig zu unterstützen, gelingen.

Eine Kollegin unterstützte uns netterweise spontan am Freitagnachmittag, sodass für die Kinder noch einmal eine andere Form der Gemeinschaft spürbar wurde.

Während der Projektstage besuchten uns viele Mitschüler:innen in unserer improvisierten Werkstatt. Mit großer Begeisterung erklärten die Kinder das Vorhaben, die positive Resonanz der Mitschüler:innen stärkte ihr Selbstvertrauen.

Neben der Sachkompetenz bezüglich des Materials „Ton“ und des sachgerechten Umgangs damit wurden in hohem Maße die sozialen Kompetenzen der Lerngruppe ausgebaut. Durchgängig wurden in vielfältiger Weise Kreativität und Problemlösefähigkeit gefordert und gefördert.

Als besonders wertvoll kristallisierte sich in den Rückmeldungen der Kinder die Kooperation mit Sabrina heraus. Die Kinder schätzten die unkomplizierte Nähe, die sie schuf, ihre freundliche Gelassenheit aber auch die Fachkompetenz der Keramikerin, die stets eine Lösung für alle technischen Probleme parat hatte.

Ohne die großzügige Zuwendung der Stiftung Ravensburger Verlag wäre die Umsetzung dieses Projekts nicht möglich gewesen. Die professionelle

Begleitung und Unterstützung war für uns alle besonders bereichernd und im gegebenen Kontext unverzichtbar.

### Weiterer Verlauf und Ausblick:

Das Trocknen der Werkstücke sind wir mit großer Vorsicht angegangen. Wichtig war ein langsamer Trockenvorgang. Gleichzeitig musste gewährleistet sein, dass die Objekte ganz durchgetrocknet waren, weil auf diese Weise die Gefahr des Platzens deutlich minimiert wird.

4 Wochen trockneten die Objekte, zunächst unter gelüfteter Folie, dann unter Zeitungspapier. Um ein Wölben der Teile während des Trockenvorgangs zu vermeiden, beschwerten wir sie zu Beginn mit Schaumstoffmatten.

Im schuleigenen Brennofen konnten wir die Relieftteile in 4 Bränden brennen, alles blieb glücklicherweise heil.

Aufgrund meines Krankenhausaufenthaltes konnten die Meilensteine 6-9 in diesem Schuljahr leider nicht mehr angegangen werden.

Wir konnten nur wenige Stücke als Proben glasieren, sodass das Entwickeln einer Vorstellung vom fertigen Wandbild besser gelingt.

Für Oktober ist die endgültige Fertigstellung, Anbringung und eine feierliche Enthüllung mit der Schulgemeinschaft, Eltern und Vertreter:innen der Gemeinde bzw. Verbandsgemeinde geplant.

Dabei wollen die Kinder musikalische wie auch kulinarische Beiträge leisten. Einen roten Faden der Feier soll das Motto „Tiere“ darstellen.

Schon jetzt freuen wir uns alle, wenn es im September weiter geht.





Erste Glasurversuche



Wartende Tierschar auf dem Steg – ein Zwischenergebnis



Auch das Zwischenergebnis macht uns schon sehr stolz.

